

Florian Beuer

Students and teachers

Lernende und Lehrende

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie lernen wir und wie motivieren wir uns? Wie sind wir dort hingekommen und wer hat uns dabei maßgeblich geprägt? Und wo wollen wir noch hin und wer soll uns dabei begleiten? Jeder von uns hat sicher eine Hand voll Menschen in seinem Leben getroffen, die unsere Entwicklung – und beschränken wir uns hier auf den beruflichen Teil – nachhaltig beeinflusst haben. Da ich vor kurzem einen meiner Mentoren verloren habe, möchte ich dieses spezielle Verhältnis zwischen Schüler/-innen und Lehrer/-innen reflektieren. Was macht einen guten Lehrenden aus, und was gute Schüler oder Schülerinnen? Die Grundlage jeder Lehrer-Schüler-Beziehung dürften eine gewisse Sympathie und gegenseitiges Vertrauen sein. Und ich meine damit nicht eine bestimmte Situation, die wir alle in unserer Schulzeit erlebt haben, wo wir in einer Klassengemeinschaft das Gefühl hatten, der eine Lehrer oder die andere Lehrerin mögen uns nicht und daher sind unserer Zensuren nicht so, wie sie sein könnten. Ich spreche von einer Beziehung, die man sich aussucht und damit freiwillig eingeht. Aus der Perspektive der Schüler/-innen, die sich ganz bestimmte Lehrer, Meisterinnen, Mentoren oder wie man ihn oder sie auch immer nennen möchte, bewusst wählt. Hier ist der zentrale Punkt, dass der Schüler oder die Schülerin sich erhofft etwas von den Lehrenden zu lernen, das diese bereits beherrschen. Und dann macht den guten Lehrer aus, dass er natürlich sein Wissen bereitwillig weitergibt, allerdings ist vielleicht noch viel wichtiger, dass die Lehrerin den Schüler motiviert sich intensiv und leidenschaftlich mit der Thematik zu befassen. Dabei entsteht dann neues Wissen. Ich habe vor vielen Jahren das Zitat aufgeschnappt: „Wenn der Schüler nach ein paar Jahren nicht besser ist als der Lehrer, dann taugt der Schüler nichts und der Lehrer auch nicht.“ Und das trifft es sehr gut, die Lehrenden sind ein Katalysator, der die Energie der Lernenden in die richtige Richtung lenkt. Die Motivation der Lernenden ist heute wichtiger denn je, denn sämtliches Wissen ist praktisch frei verfügbar. Das war früher deutlich anders, da hatten die Lehrenden exklusives Herrschafts-

Dear colleagues

How do we learn and how do we motivate ourselves? How did we get to where we are and who was instrumental in shaping us? And where do we still want to go and who should accompany us? Each of us has certainly met a handful of people in our lives who have had a lasting influence on our development – and let's limit ourselves to the professional part here. Having recently lost one of my mentors, I would like to reflect on this special relationship between student and teacher. What makes a good teacher and what makes a good student? The basis of every teacher-student relationship should be a certain amount of sympathy and mutual trust. And I'm not talking about a specific situation here, one that we all probably experienced in our school days, where we had the feeling in a class community that one teacher did not like us and therefore our grades were not what they could have been. I'm talking about a relationship that one chooses and therefore enters into voluntarily, from the perspective of the student, who consciously chooses certain teachers, masters, mentors, or the many other terms used for these influential people in our lives. The central point here is that the student hopes to learn something from the teacher, something the teacher has already mastered. And then what makes a good teacher is the willingness to pass on that knowledge and also to be open to the fact that there is still so much to learn.

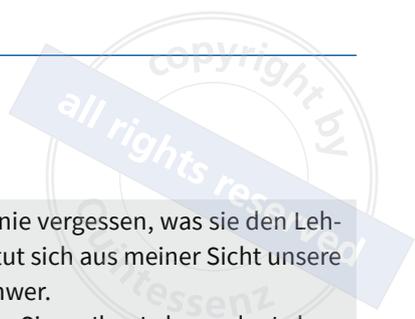
Good students are characterized by the fact that they trust, even when things get difficult, and that they treat their teachers with respect, even when they realize that they have already surpassed them in terms of knowledge and ability. And that even later, when they are teachers themselves, they never forget what they owe to those teachers. In my view, this is something that our society finds particularly difficult.

With this in mind, think of your teachers and say thank you if you can.

Yours



Florian Beuer



wissen. Und auch die Lehrer/-innen lernen immer von ihren Schüler/-innen, die neue Ideen und Perspektiven in sein Spezialthema bringen.
Gute Schüler/-innen zeichnet aus, dass sie vertrauen, auch wenn es schwierig wird, und dass sie mit den Lehrer/-innen auch dann noch respektvoll umgehen, wenn sie bemerken, dass sie die Lehrenden an Wissen und Können bereits überholt haben. Und dass sie auch später, wenn sie

selbst Lehrer/-innen sind, nie vergessen, was sie den Lehrenden verdanken. Damit tut sich aus meiner Sicht unsere Gesellschaft besonders schwer.
In diesem Sinne, denken Sie an Ihre Lehrer oder Lehrerinnen und bedanken Sie sich, wenn das möglich ist.

Ihr Florian Beuer



Florian Beuer
Prof Dr med dent, MME
Charité – Universitätsmedizin Berlin, Department of Prosthodontics, Geriatric Dentistry and Craniomandibular Disorders, Berlin, Germany

Address Prof Dr Florian Beuer, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin (CBF), CC 3 Dental and Craniofacial Sciences, Department of Prosthodontics, Geriatric Dentistry and Craniomandibular Disorders, Aßmannshäuser Straße 4–6, 14197 Berlin, Germany; Email: florian.beuer@charite.de